



Die unterschätzte Gefahr: Für im Auto zurückgelassene Hunde werden die hohen Innentemperaturen zur Todesfalle.

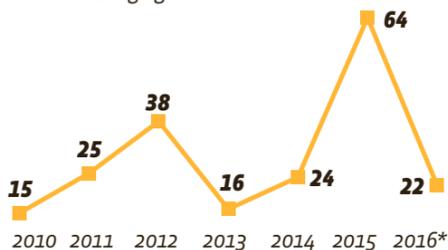
# Für Hunde ein Backofen

Im Hochsommer werden Autos zur Todesfalle für Hunde. Solche Warnungen hören wir immer wieder. Doch wie viel passiert tatsächlich? Das herauszufinden, ist schwierig. **VON MATTHIAS GRÄUB**

Noch eine knappe Woche dauern offiziell die Hundstage – die heissesten Tage des Jahres. Und damit die wohl mühsamsten für unsere Haustiere. Gerade langhaarige Hunde liegen bei über 30 Grad oft nur faul herum und sind kaum zu mehr

## STATISTIK

Tierschutzstrafentscheide, die dem BLV in der Kategorie «Hunde: Haltung im überhitzten Fahrzeug» gemeldet wurden.



\*nicht abschliessend ausgewertet. Quelle: Stiftung für das Tier im Recht

als ein paar Schritten zu bewegen, wenn nicht gerade ein kühles Bad lockt.

Hitze macht Hunde aber nicht nur faul, sie kann auch gefährlich sein. Tierschutzorganisationen werden deshalb nicht müde, jeden Sommer vor Überhitzungsgefahr zu warnen, insbesondere, wenn es darum geht, Hunde in Autos zurückzulassen. «Ich habe bisher jedes Jahr etwas dazu gemacht», bestätigt Helen Sandmeier, seit bald fünf Jahren Mediensprecherin beim Schweizer Tierschutz STS.

In diesem Jahr heisst die Kampagne «Hot Dog» – klingt witzig, ist aber ernst gemeint. Entsprechend deutliche Worte findet der STS in seiner Medienmitteilung: «Parkierte Autos werden zur tödlichen Hitzefalle», steht da. «Ein Auto kann zum Backofen werden.» Und: «Schon im Frühsommer kann die Temperatur in einem in der Sonne stehenden Auto innert Minuten bis auf 80 Grad steigen.» Eindringliche Warnungen, die laut Sandmeier aber nötig sind. «Wahrscheinlich sind die Leute besser sensibilisiert als früher», sagt die Tierschützerin. Aber es gebe doch jedes Jahr wieder Leute, die ihren Hund im heissen Auto

zurücklassen. «Die Dummheit der Leute können Sie nicht ausrotten.»

Der STS ruft deshalb Passanten auf, selber zu handeln, wenn sie in Autos eingesperrte Hunde sehen. Autonummern ausrufen lassen, Polizei alarmieren. Und wenn ein Notfall vorliegt und der Hund schon «halb tot rumliegt», wie Sandmeier sagt, dann dürfe man die Autoscheibe einschlagen, ohne rechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen. Sandmeier rät aber: «Heute hat ja jeder ein Handy dabei, da sollte man erst einmal ein Foto von der Situation machen.»

## Jede Polizei zählt anders

Jedes Jahr würden «Dutzende Hundehalter» verurteilt, weil sie ihre Haustiere im überhitzten Auto zurückgelassen hätten. Das schreibt der STS. Eine Statistik führt er aber nicht. Ähnlich sieht es bei den Schweizer Kantonspolizeien aus: Auf eine Anfrage haben mehr als zwanzig Stellen geantwortet, doch nur die wenigsten unter ihnen kennen genaue Zahlen. Fast bei allen scheinen sich die Fälle aber auf tiefem Niveau zu halten.

Auf die Frage: «Sind Sie dieses Jahr schon wegen in Autos zurückgelassenen Hunden kontaktiert worden?», schreibt etwa die Luzerner Kantonspolizei: «Ja, jedoch nur vereinzelt. Die Meldungen führen wir nicht in einer Statistik.» Von «ungefähr fünf Meldungen» schreibt der Kanton Solothurn und ergänzt: «In den meisten Fällen trifft der Hundehalter vor der Polizei beim Auto ein und kann die Angelegenheit mit der Meldeperson regeln.»

Einige Kantonspolizeien führen dann aber doch Statistik über solche Meldungen. Die höchsten Zahlen finden sich dabei in den Kantonen Genf (bisher 20 Fälle), Basel-Stadt (12) sowie Thurgau und Basel-Landschaft (je 11). Todesfälle von Hunden in heissen Autos sind der Polizei nur wenige bekannt. In den letzten fünf Jahren sollen es weniger als zehn Tiere gewesen sein, die der Hitze zum Opfer fielen.

Es ist schwierig, an genaue Zahlen zu gelangen, nicht zuletzt, weil jede Kantonspolizei anders organisiert ist. In Zürich etwa gelangen einige Meldungen an die Kapo, andere an die vier Regionalstellen; gemeinsam Buch geführt wird nicht. Für einen Überblick sorgt die Datenbank der Tierschutzstrafälle der Stiftung TIR. Hier werden alle Tierschutzstrafentscheide gesammelt, die dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) gemeldet wurden.

## Wenige Fälle im Hitzesommer

Eine Rubrik dort heisst «Hunde: Haltung im überhitzten Fahrzeug». Die Zahlen für 2016 sind noch nicht komplett erfasst, insgesamt sind etwas mehr als 400 Fälle aufgeführt. Rekordjahr ist bisher 2015, als 64 Anzeigen gegen fehlbare Hundehalter eingingen (siehe Grafik), 59 davon hatten eine Strafe für den Hundehalter zur Folge. Die steigende Tendenz bedeute jedoch nicht, dass mehr Hunde als früher zurückgelassen werden, sagt Nora Flückiger, juristische Mitarbeiterin bei TIR. Vielmehr seien die Menschen nun stärker sensibilisiert und würden entsprechende Fälle eher melden sowie Anzeige erstatten.

Interessant dabei: In der Datenbank zeigt gerade das Jahr 2013 mit den meisten Sonnenstunden seit 2003 eine äusserst tiefe Zahl der Tierschutzdelikte. Vielleicht sind es also nicht die extremsten Hitzetage, die Hunden besonders zu schaffen machen. Denn bei 30 Grad und mehr ist wohl jedem Hundehalter klar, dass er seinen Liebling besser nicht im Auto zurücklässt. Weniger offensichtlich ist, dass Hunde schon bei 20 Grad Aussentemperatur in Gefahr geraten, wenn sie in ein Auto mit geschlossenen Fenstern eingesperrt sind. «Hunde können nicht schwitzen, sondern kühlen sich durch Hecheln ab», sagt Helen Sandmeier. «Für sie wird es schneller gefährlich als für uns.» Es gilt also weiterhin Augen offen halten, auch nach den Hundstagen.

Bild: © Annette Shaff/shutterstock.com

Hygienisch mit 3D HyClean Staubbeutel

# Keine Chance für Tierhaare und Gerüche



Mit der Turbobürste werden Haare und Schmutz Ihrer geliebten Haustiere gründlich und schnell entfernt. Und damit sich unangenehme Gerüche gar nicht erst ausbreiten können, werden sie vom speziellen Active AirClean-Filter effektiv neutralisiert.

Cat & Dog

www.miele.ch



1454038